

Geschäfts- und Rechnungsprüfungs- kommission des Gemeinderates Wädenswil

Mitglieder

Christian Gross, Präsident
Martin Schlatter, Vizepräsident
Cornelia Dätwyler
Judith Fürst
Marco Kronauer
Angelo Minutella
Ulrich Reiter
Eric Schenk
André Zürrer

Bericht und Antrag zur Rechnung 2019 und zum Geschäftsbericht 2019 der Politischen Gemeinde Wädenswil

Die GRPK ist an ihrer Sitzung vom 14. Mai 2020 über den Jahresabschluss des vergangenen Jahres vom Stadtrat Finanzen Walter Münch und dem Leiter Finanzen, Stefan Müller, informiert worden. Die Rechnung weist mit einem Aufwand von CHF 196.81 Mio. und einem Ertrag von CHF 202.31 Mio. einen Ertragsüberschuss von 5.50 Mio. auf. Damit kann der prognostizierte Ertragsüberschuss von CHF 6.91 Mio. nicht erreicht werden. Der Grund für das insgesamt schlechtere Ergebnis liegt u.a. in höherem Personalaufwand der Abteilungen Schule und Jugend sowie Frohmatt (plus CHF 1.79 Mio./rund 4%). Das Zweckfreie Eigenkapital nimmt um CHF 6.8 Mio. auf 82.0 Mio. zu, die Nettoschuld beträgt CHF 4.9 Mio.. Der Ertragsüberschuss muss aber in Relation zum Kantonsbeitrag von CHF 7.6 Mio. gesetzt werden. Ohne diesen ausserordentlichen Beitrag würde die Rechnung mit einem Aufwandüberschuss abschliessen. Auffällig ist, dass diverse Abteilungen durch krankheitsbedingte Abwesenheiten höhere Kosten aufweisen.

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen fallen wie in den Vorjahren deutlich geringer aus als geplant, erreichen aber dennoch ein hohes Niveau. Von budgetierten CHF 29.85 Mio. wurde nur CHF 22.34 Mio. umgesetzt. Dabei wurden Projekte nicht gestrichen oder günstiger umgesetzt, sondern es konnte der ursprüngliche Zeitplan nicht immer eingehalten werden, wodurch die Kosten nicht mehr im Rechnungsjahr 2019 anfielen. Dies war zum Beispiel der Fall beim Neubau Hort Glärnisch und der Sanierung Kinderkrippe Etzelstrasse, was die Investitionsrechnung 2019 um zusammen CHF 2.3 Mio. entlastet. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 69% und entspricht damit fast genau dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (68%).

Aufgrund der Eingemeindung wuchs die Bevölkerung von 21'591 auf 24'569. Dieses Wachstum ist etwas geringer als erwartet, da im Hangenmoos momentan eine grosse Anzahl Wohnungen neu gebaut wird. Durch das starke Wachstum der Einwohnerzahl erschwert sich der Vergleich quasi sämtlicher Zahlen mit den Vorjahreswerten.

Erstmals wird die Rechnung der Stadt Wädenswil nach HRM2 ausgewiesen. Im Zuge der Umstellung änderte sich auch die Zuweisung diverser Posten innerhalb der Bilanz. Durch HRM2 erschwert sich die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren weiter, diverse Beträge werden auf andere

Konti verbucht oder einer anderen Abteilung belastet. Insbesondere Bruttobeiträge sind kaum vergleichbar. Aus diesem Grund wurden Vergleiche gegenüber Vorjahr sparsam genutzt und sind mit Vorsicht zu betrachten.

1. Details zur Laufenden Rechnung

1.1 Präsidiales (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	9.0	8.5	
Ertrag	4.3	4.2	
Nettoaufwand	4.7	4.3	

Die Rechnung 2019 schliesst mit einem Nettoaufwand von rund CHF 4.66 Mio. ab, somit rund CHF 0.36 Mio. schlechter als budgetiert.

Auf der Aufwandseite ist insbesondere aufgefallen, dass die Honorare für Fachexperten, welche beim Gemeinderat und den Gemeinderatskommissionen anfielen, um rund 40% höher waren als budgetiert. Dies ist vorab damit zu erklären, dass die Revisionskosten höher als erwartet ausfielen. Im Rechnungsjahr 2019 wurden auch die Revisionen der Jahresrechnungen 2018 der ehemaligen Gemeinden Schönenberg und Hütten ausgeführt. Dazu kam mit der Umstellung auf HRM2 auch die Prüfung des Bilanzanpassungsberichts. Die Offerte der Revisionsgesellschaft war im Stundensatz und die Aufwandschätzung im Voraus weder für die Stadt noch für die Revisionsgesellschaft machbar.

Ebenfalls zu hohen Abweichungen vom Budget führten die Kosten für die physische Archivierung, welche im Zusammenhang mit dem Gemeindegemeinschaftszusammenschluss und der Übernahme der Archivbestände der ehemaligen Gemeinden Hütten und Schönenberg anfielen.

Die grosse Abweichung der Löhne in der Allgemeinen Verwaltung von rund Fr. 94'000.-- ist zu rund 56% auf Mehrleistungen des Personals und im Übrigen auf Mutterschaft zurückzuführen. Die Mehrleistungen sind insbesondere aufgrund des Gemeindegemeinschaftszusammenschlusses angefallen. In der Bibliothek ist ebenfalls bei den Personalkosten eine Abweichung vom Budget ersichtlich, welche indessen auf Krankheit zurückzuführen ist.

Bei der Durchsicht der Bilanz ist aufgefallen, dass sehr hohe Rückstellungen für Mehrstunden und Ferientage (CHF 1.8 Mio.) aufgelaufen sind. Die GRPK hält den Stadtrat an, diese abzubauen und künftig nicht mehr in diesem Masse auflaufen zu lassen.

1.2. Finanzen

1.2.1 Finanzen ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	6.3	6.3	
Ordentliche Steuern I (Rechnungsjahr)	58.9	57.2	
Ordentliche Steuern II (aus Vorjahren)	13.6	11.8	
Grundsteuern	8.9	8.6	
Finanzausgleich	5.7	9.5	
übrige Erträge	15.2	14.8	
Ertrag Total	102.3	101.9	
Nettoertrag	96.0	95.6	

Der Aufwand der Abteilung Finanzen liegt wie budgetiert bei rund CHF 6.3 Mio..

Die Erträge der ordentlichen Steuern I im Rechnungsjahr (CHF 58.9 Mio.) und den ordentlichen Steuern aus den Vorjahren (CHF 13.6 Mio.) sind erfreulicherweise höher ausgefallen als budgetiert (ordentliche Steuern I um CHF 1.7 Mio., ordentliche Steuern II um CHF 1.8 Mio. höher als im Voranschlag 2019) und fallen auch höher aus als in den beiden Vorjahren. Durch den tiefer ausgefallenen Ressourcenausgleich werden jedoch diese Mehreinnahmen wieder kompensiert. Deutlich gesunken sind auch die in den Vorjahren eher hohen Quellensteuern.

Ebenfalls in den Erträgen 2019 sichtbar ist der erwartete ausserordentliche Kantonsbeitrag von CHF 7.6 Mio. für den Gemeindegemeinschaft und die etwas höhere Gewinnbeteiligung von CHF 1.8 Mio. der ZKB.

In der Investitionsrechnung sichtbar ist das Darlehen von CHF 0.1 Mio. an den Verein Eisbahn, welches der Stadtrat zur Umsetzung eines Betriebskonzepts genehmigt hat. Dieses soll innerhalb von 10 Jahren zurückbezahlt werden.

1.2.2 Immobilien (in Mio. CHF) (FLAG mit Nettoglobalkredit)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	12.3	11.5	
Ertrag	12.0	11.7	
Nettoglobalkredit	0.3	- 0.2	

Der Aufwand bei den Immobilien lag im Jahr 2019 bei CHF 12.3 Mio. und somit um rund CHF 0.8 Mio. über dem Voranschlag.

Bei den Immobilien im Finanzvermögen sind die höheren Aufwände (CHF 0.1 Mio.) darauf zurückzuführen, dass im Rechnungsjahr ausserplanmässig Heizungen und Lifte ersetzt oder restauriert werden mussten.

Bei den Immobilien im Verwaltungsvermögen lag der Aufwand CHF 0.7 Mio. über dem Budget. Die Instandhaltungen benötigen immer mehr personelle Ressourcen. In den letzten Jahren hat die Stadt rund 10% Schulraum dazugewonnen. Dazu kommt eine intensivere Nutzung der Schulflächen, aufwändigere Reinigungsarbeiten, neue Energiebuchhaltungen und vermehrter

Vandalismus. Dies führte unweigerlich zu mehr Arbeitsaufwand und somit zu Überstunden und zum Einsatz von zusätzlichem Personal.

Der Ertrag von CHF 12.0 Mio. liegt im erwarteten Bereich. Die Mehrerträge von CHF 0.3 Mio. gegenüber dem Budget sind ebenfalls auf die höhere Nutzung von Immobilien im Verwaltungsvermögen zurückzuführen. Diese Aufwände werden jeweils den Abteilungen weiterverrechnet.

Für den Umbau des Schulhauses Steinacher wurden knapp CHF 5.0 Mio. investiert, was CHF 0.5 Mio. über den vorangeschlagenen Ausgaben lag. Dies, weil noch vorgezogene Instandsetzungen bei den Böden und Wandschränken getätigt wurden.

1.3 Planen und Bauen (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	17.6	18.3	
Ertrag	8.3	8.5	
Nettoaufwand	9.3	9.8	

Die Rechnung 2019 schliesst mit einem Nettoaufwand von CHF 9.3 Mio. um CHF 0.5 Mio. besser ab als budgetiert.

Aufgrund von unfallbedingten Abwesenheiten und Vakanzen mussten zusätzliche Springer eingestellt, sowie Arbeiten an Dritte vergeben werden. Dies erklärt die Diskrepanz von CHF 0.05 Mio. zu den budgetierten CHF 0.45 Mio. in den Löhnen des Verwaltungs- und Betriebspersonal.

Speziell zu erwähnen ist, dass es keine Taggeldversicherung gibt. Die Abwesenheiten konnten für drei Monate durch eine ehemalige Gemeindemitarbeiterin der Gemeinde Hütten besetzt werden. Des Weiteren gab es eine lange Unterbesetzung von 60%, da keine geeignete Person für die ausgeschriebene Stelle von 100% gefunden werden konnte. Die Stelle konnte mittlerweile 100% besetzt werden und so eine Angleichung der Stellenprozente stattfinden.

Die tiefen Abschreibungen bei den Strassen/Verkehrswege VV lassen sich darauf zurückführen, dass die Strassensanierungen im Bilanzanpassungsbericht neu beurteilt und die Abschreibungsdauer der Anlagen verlängert wurden.

Im Strassenwesen (Globalkredit) wurden die ursprünglich budgetierten Unterhaltsarbeiten nicht realisiert. Hierbei handelt es sich um einen Rahmenkredit, welcher aufgrund der fehlenden Vorbereitungen im Jahr 2018 nach einem Todesfall nicht voll ausgeschöpft wurde.

Dem FLAG Bericht zu entnehmen, wurde das Ziel betreffend «attraktives Stadtbild» gemäss Stadtrat nur «knapp erreicht». Die öffentlichen Grünflächen nahmen zwar nicht ab, die naturnahen Flächen nahmen jedoch nicht zu.

1.5 Werke (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	30.4	28.6	
Ertrag	30.2	28.5	
Nettoaufwand	0.2	0.1	

Obwohl Aufwände und Erträge deutlich über den budgetierten Werten liegen, zeigt sich die Gesamtrechnung sehr ausgeglichen und schliesst mit einem kleinen Verlust von CHF 0.19 Mio. ab. Dieser Verlust resultiert vollständig aus dem Aufwand der Energiefachstelle.

Auf **Kontenebene** fallen die Abweichungen Ist/Budget deutlich auf. Aufgrund der Systemumstellung auf HRM2 und die Eingemeindung von Hütten und Schönenberg konnte das Budget wegen fehlenden Erfahrungswerten nur ungenau erstellt werden. Aus Gesamtsicht relativiert sich dieses Problem, weil die (Hilfs-)Kostenstellen mit Be- und Entlastungen der Kosten jeweils innerhalb der Werke weiterverrechnen. Mit den folgenden Rechnungsjahren lassen sich die Ist- und Budgetwerte auf Kostenstellenebene laufend besser vergleichen. Da die Werke jedoch mit FLAG Zielen geführt werden, fokussierte sich die Diskussion auf diese Ziele und deren Geschäfte.

Gasversorgung: Das Ziel «Erneuerung Gasleitungsnetzquote» ist mit 0.2% (von 53km) deutlich unter dem Richtwert von 1.5%. Einerseits ist das Gasleitungsnetz eher neu und somit kann die Erneuerungsquote auch über eine gewisse Zeit problemlos tief gehalten werden, andererseits versucht man aus Kostengründen den Ausbau immer parallel zu anderen Infrastrukturausbauten zu realisieren, dazu gab es aber 2019 wenig Gelegenheiten. Das Ziel «tiefe Gaspreise» gegenüber dem gesamtschweizerischen Durchschnitt wurde erreicht, trotz einem Biogasanteil im Standardprodukt, ebenso die «Spezialfinanzierungsquote» von 85%, die eine Quote von 75% bis 100% verlangt. Der «Biogasanteil» wurde mit der Einführung in das Standardprodukt auf 10% erhöht, wodurch auch dieses Ziel von mindestens 10% erreicht wurde. Für das Jahr 2020 konnte der Biogasanteil auf 23% verbessert werden, wobei Biogas im In- und Ausland eingekauft wird.

Wasserversorgung: Die «Erneuerungsquote» entspricht mit 1.66% (von 174km) fast der Empfehlung der SVGW (Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs). Die «Wasserverlustquote» ist mit 7.24% deutlich tiefer als der schweizerische Durchschnitt von 13.8%. Hingegen ist das Konto der Spezialfinanzierung mit 150% deutlich über der Bandbreite von 75-100%. Diesbezüglich müsste eine Tarifierung zugunsten der Kunden gemacht werden. In Anbetracht des risikobehafteten Schönenberger Leitungsnetzes will man zuerst mit dem Finanzplan das Investitionsvolumen in den nächsten Jahren ermitteln, bevor über eine Tarifierung entschieden wird. Aus Erfahrung wünschen die Kunden grundsätzlich stabile statt volatiler Preise.

Entsorgung und Recycling: Der «Kostendeckungsgrad» von 87.9% ist tiefer als durch die FLAG Ziele vorgeschrieben (100%). Dies vor allem aufgrund der Abschreibungen des Neubaus Entsorgungspark und der geringeren Einnahmen während des temporären Betriebs der Sammelstelle während dem Neubau. Zukünftig soll die Rechnung ausgeglichen sein, aufgrund der Beitragserhöhung der Verbandsgemeinden des «Zweckverbandes für Abfallverwertung im Bezirk Horgen», da der Entsorgungspark regionalen Charakter aufweist und auch die umliegenden Gemeinden davon profitieren können. Das Ziel «günstige Grundgebühren» wurde im Vergleich zum Medianwert im Kanton Zürich deutlich erreicht. Hingegen konnte das Ziel «Recyclingquote» mit 56% nicht erreicht werden und wird vermutlich auch nicht erreicht werden können. Durch die Verwendung der digitalen Medien gehen die Papiervolumen zurück, ebenso die Elektrogeräte, da diese an vielen Verkaufsstellen zurückgegeben werden können. Die Werke sehen vor allem Potential in der Grüngutabfuhr, die die Recyclingquote positiv beeinflussen kann. Mit insgesamt 63-UFC auf dem Stadtgebiet, davon 18 UFC/OFC in der Kernzone, konnte die «Hauskehrlogistik» stark verbessert werden, für die Kernzone sind weitere 20-30 UFC/OFC notwendig und geplant.

1.6 Sicherheit (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	8.5	8.3	
Ertrag	3.9	3.8	
Nettoaufwand	4.6	4.5	

Die Abteilung Sicherheit konnte ihre Budgetvorgaben grossmehrheitlich einhalten.

Wie in den anderen Jahren zuvor, ist die Polizei der grösste Budgetposten mit CHF 1.4 Mio., wobei dieses Jahr die Kosten CHF 0.03 Mio. unter Budget abgeschlossen werden konnten.

Bei der Parkplatzbewirtschaftung sehen wir einen kleinen Rückgang und das Budget konnte nicht erreicht werden.

Bei den Rettungsdiensten kam es zu kleineren Abweichungen gegenüber Budget, die mehrheitlich aus Wartungen und Unterhalt der Gebäude und Gerätschaften resultieren.

Über alles gesehen wurden die Budgetvorgaben grossmehrheitlich eingehalten. Durch die Einführung von HRM2 kann leider kein Vergleich mit dem Vorjahr gemacht werden.

1.7 Schule und Jugend (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	44.8	42.3	
Ertrag	4.8	4.7	
Nettoaufwand	40.0	37.5	

Der Nettoaufwand der Rechnung 2019 verzeichnet gegenüber dem Budget 2019 eine Abweichung von rund CHF +2.5 Mio. und weist damit eine Kostenüberschreitung von rund 6.6% aus.

Für die Abweichung wurden folgende Erklärungen angeführt:

Bei der Schulverwaltung fielen rund CHF 0.1 Mio. Mehraufwand an, aufgrund eines notwendigen externen Springereinsatzes aufgrund eines Krankheitsfalles.

Bei den Schülertransporten fielen ebenfalls rund CHF 0.1 Mio. Mehraufwand an, da bisherige, durch Freiwillige übernommene, Fahrten und Kosten neu von der Stadt vergütet werden mussten und die Lohnklassen der Busfahrer auf Beschluss der Schulpflege von September 2018 erhöht wurden. Es ist auch zukünftig mit entsprechend höheren Kosten zu rechnen.

Bei den Kindergärten beträgt der gesamte Mehraufwand rund CHF 0.25 Mio.. Auf Beschluss der Schulpflege wurde für Assistenzen ein Mehraufwand von CHF 45'000 bewilligt. Hier ist eine Weisung in Vorbereitung. Darüber hinaus ergab sich ein Mehraufwand beim Personal von CHF 0.2 Mio.. Dieser Mehraufwand wird durch den kantonalen Stellenplan vorgegeben (basierend auf Vorjahreszahlen aus 2018, inkl. 2 zusätzlicher ISR-Kinder). Bei wachsenden Schülerzahlen führt dies per se zu tiefen Budget-Werten.

Bei der Primarschule beträgt der gesamte Mehraufwand rund CHF 0.77 Mio.. Davon sind CHF 0.55 Mio. durch das Volksschulamt vorgegeben sowie die entsprechenden höheren Lohnkosten bei der Gemeinde. Ein wesentlicher Treiber für die Kostensteigerung ist die Zunahme ISR-Kinder von 49 auf 61. Die mittleren ISR-Fallkosten blieben stabil bei rund CHF 0.032 Mio. gegenüber dem Vorjahr und liegen unter den Kennwerten des Kantons von CHF 0.045 Mio.. Weiter haben CHF 0.06 Mio. zusätzliche Lohnkosten aufgrund externer Springereinsatz für Schulleitung und CHF 0.05 Mio. Vorzug Budget Umzug Steinacher in Dezember 2019 statt 2020 zur Kostenüberschreitung beigetragen.

Unter Budget blieben in der Primarschule mit CHF 0.06 Mio. der übrige Personalaufwand, und es wurden CHF 0.09 Mio. geringere Kosten für Lehrmittel und andere Anschaffungen generiert.

Bei der familienergänzenden Betreuung beläuft sich der Mehraufwand insgesamt auf CHF 0.54 Mio.. Davon entfallen CHF 0.41 Mio. Mehraufwand auf zusätzliche Lohnkosten und CHF 0.08 Mio. auf Mahlzeiten. Das Budget wurde mit 645 Kindern in der Betreuung geplant, effektiv betreut wurden 751 Kindern. Neue Strukturen für die Betreuung werden derzeit geprüft. Die Rückerstattungen konnten nicht im gleichen Umfang gesteigert werden, entsprechend sank der Deckungsbeitrag von 61% auf 54%.

Bei den externen Sonderschulen beträgt der Mehraufwand gesamt rund CHF 0.36 Mio. gegenüber Budget. Davon fallen CHF 0.38 Mio. auf höhere Entschädigung an andere Gemeinden, sowie CHF 0.15 Mio. tiefere Entschädigungen von anderen Gemeinden. Die externen Kosten haben sich um CHF 0.17 Mio. reduziert.

Die Liegenschaften verursachen rund 20% des zusätzlichen Nettoaufwands bei Schule und Jugend und liegen damit rund CHF 0.45 Mio. höher als budgetiert. Einerseits wurden rund CHF 0.13 Mio. höhere planmässige Abschreibungen getätigt sowie CHF 0.35 Mio. höhere interne Verrechnungen von Pachten und Mieten durch die Abteilung Liegenschaften weitergereicht. Die Entschädigungen an andere Gemeinden konnten um rund CHF 0.03 Mio. gegenüber Budget reduziert werden. Die Kosten pro Regelschüler stiegen aufgrund der Liegenschaften um CHF 1'700 gegenüber dem Vorjahr.

Bei der Informatik beträgt der Mehraufwand gegenüber Budget CHF 0.17 Mio.. Davon entfallen CHF 0.09 Mio. auf höhere Abschreibungen als geplant sowie CHF 0.07 Mio. auf höhere interne Verrechnungen von anderen Abteilungen.

Bei der Freizeitanlage handelt es sich um einen Globalkredit, wobei der Nettoaufwand gegenüber Budget um CHF 0.11 Mio. höher ausfällt. Davon entfallen rund CHF 0.09 Mio. auf höhere Löhne (Krankheitsfälle) und CHF 0.02 Mio. tiefere Einnahmen als budgetiert. Die GRPK kritisiert die sehr geringe Auslastung der Freizeitanlage und sieht den Aufwand in keinem Verhältnis zum gesellschaftlichen Nutzen.

Einige Abteilungen konnten das Budget entlasten, darunter waren der Schulpsychologische Dienst, die Zivildienstleistenden, die Schulleitungen, die Kleingruppenschule, die Musikschule sowie die Abteilung Jugend. Insgesamt schliessen diese Abteilungen insgesamt um rund CHF 0.32 Mio. besser ab als budgetiert.

Budgetgenauigkeit:

Die Abweichung Rechnung gegenüber Voranschlag ist wie in den Vorjahren auffällig hoch. Z.B. waren bei den Pensionskassenkosten erhebliche Abweichungen festzustellen, obwohl Alter und Lohnbezüge des Lehrpersonals bekannt sind. Die GRPK erachtet es als Aufgabe der Schulleitung, realistischere Budgets zu erstellen und strikt zu überwachen.

Kostenbewusstsein:

Ein gemeindeübergreifender Kennzahlenvergleich, vor allem bei den sozialpädagogischen Diensten, findet nicht statt. Das von der GRPK aufbereitete Zahlenmaterial zeigt, dass die Schule nicht nur im Vergleich zu anderen Zürcher Gemeinden, sondern vor allem im Vergleich zu den Bezirksgemeinden, eine deutlich höhere Anzahl Schüler sonderpädagogisch betreut. Die Rate von rund 6% liegt über der VSA-Richtgrösse von 3.5%.

1.8 Soziales

1.8.1 Soziales ohne Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	38.4	44.3	
Ertrag	16.0	19.7	
Nettoaufwand	22.4	24.6	

Die Abteilung Soziales konnte im Rechnungsjahr 2019 ein gutes Ergebnis erzielen. Der Nettoaufwand fiel um CHF 2.2 Mio. geringer aus als budgetiert, was durchaus erfreulich ist. Allein beim Konto Sozialversicherungen wurden CHF 1.76 Mio. weniger Ergänzungsleistungen zur AHV benötigt als budgetiert. Das gleiche Bild zeigt sich auch bei den Ergänzungsleistungen zur IV, es wurden CHF 0.6 Mio. weniger ausgegeben.

Dies scheint das Ergebnis des aufgestockten Stellenplanes sowie der Springereinsätze zu sein, wodurch die Revisionen wieder termingerechter durchgeführt werden konnten. Ebenso konnte das Wissen durch den Einsatz der Springer und durch Weiterbildungen eher erhöht werden. Auf jeden Fall gibt es keine externen Faktoren, die den geringeren Aufwand erklären. Diese Entwicklung zeigt auf, wie wichtig es ist, bei jedem Fall genau hinzuschauen und den Stand nachzukontrollieren. Ansonsten werden bestimmten Personen Steuergelder ausbezahlt, die ihnen nicht zustehen.

Die Zahl der Flüchtlinge ist im Jahr 2019 wie im 2018 weiter gesunken. Vor allem die Anzahl Personen mit einem N-Ausweis haben abgenommen. Das Kontingent konnte somit nicht ausgeschöpft werden, was zu einem geringeren Beitrag des Bundes führte. Durch die gesetzliche Bereitstellung von Asylstrukturen in der Grösse des Kontingents entstand ein Nettoaufwand von knapp CHF 0.2 Mio..

Die Entwicklung in der Abteilung Soziales bleibt mit dem Ausbruch der Coronakrise spannend. Die Abteilung rechnet in Zukunft mit Mehrausgaben im Konto 807 für zusätzliches Personal, sowie im Konto 820 durch Mehrausgaben für Personen, die keine Arbeit mehr finden.

1.8.2 Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	20.1	19.1	
Ertrag	20.4	21.1	
Nettoertrag	0.3	2.0	

Das Alterszentrum Frohmatt hat die Rechnung 2019 mit einem Nettoertrag von CHF 0.3 Mio. abgeschlossen. Dieses Ergebnis liegt deutlich unter dem budgetierten Nettoertrag von knapp CHF 2.0 Mio..

Auf der Ertragsseite konnte in allen Bereichen der Frohmatt nicht die gewünschte Bettenauslastung erreicht werden. Mit 92.37% ist dieser Wert deutlich unter den Erwartungen von 97%. Vor allem im Haus Stollenweid konnten nur knapp 85% Auslastung erreicht werden. Erfreulicherweise ist dieser Wert nun im 2020 auf 90% gestiegen. Gemäss Geschäftsführer Cristian Rentsch braucht der Fusionsprozess seine Zeit, d.h. es wird noch laufend investiert und optimiert.

Der Aufwand im Jahr 2019 liegt rund CHF 1.0 Mio. über dem Budget. Der Grund liegt in den hohen Krankheits- und Unfallabsenzen sowie höherer Personalfuktuationen. Vor allem die Krankheits- und Unfallabsenzen sind nach 2018 nochmals gestiegen. Dadurch wurde mehr temporäres Personal benötigt, was zu Mehrkosten von CHF 0.14 Mio. führte.

Das Renovationsprojekt Haus Berg wurde noch nicht weiter verfolgt, da der Stadtrat nun seit 2019 am Abklären ist, wie sich in Zukunft das Pflegeangebot entwickelt. Deshalb sollten keine voreiligen Investitionen getätigt werden.

1.9 **Gesundheit** (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Aufwand	9.3	10.0	
Ertrag	0.1	0.1	
Nettoaufwand	9.2	9.9	

Die Abteilung Gesundheit konnte die Budgetvorgaben unterschreiten, was nicht immer vorhergesehen werden kann.

In der Krankenpflege konnte das angestrebte Budget um CHF 0.5 Mio verbessert werden, was jedoch jederzeit wieder ändern kann und was eigentlich der grösste Posten in dieser Abteilung ist. Für die Krankheitsbekämpfung und Landwirtschaft konnte das angestrebte Budget eingehalten oder verbessert werden.

Auch in den Abteilungen Bäder konnte das Budget grossmehrheitlich eingehalten werden. Im Strandbad Rietliau kam es zu Mehrkosten, da eine Absturzsicherung für den Unterhalt des Dachs eingebaut werden musste, sowie die Pflege des grossen Baums.

Über alles gesehen konnte die Abteilung Gesundheit besser als budgetiert abschliessen. Durch die Einführung von HRM2 kann leider keinen Vergleich mit dem Vorjahr gemacht werden.

2 Investitionsrechnung (in Mio. CHF)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Verwaltungsvermögen			
Ausgaben	25.5	32.2	
Einnahmen	3.1	2.3	
Nettoinvestitionen	22.3	29.9	
Abschreibungen	7.2	7.4	
Finanzvermögen			
Ausgaben	0.6	0.8	
Einnahmen	15.0	13.9	
Nettoinvestitionen	-14.4	-13.1	

Rund 80% der budgetierten Investitionen konnten realisiert werden, bei einigen Projekten kam es zu Verzögerungen. Dies betrifft insbesondere den Bereich Bildung: Mit dem Neubau Hort Glärnisch (-CHF 1.3 Mio.), der Sanierung Kinderkrippe Etzelstrasse (-CHF 1.0 Mio.), der provisorischen Turnhalle Ort (-CHF 0.5 Mio.) und dem Neubau Osttrakt Ort (-CHF 0.4 Mio.) mussten Projekte von insgesamt CHF 3.2 Mio. aufgeschoben werden. Mit netto CHF 22.3 Mio. liegen die Investitionen ins Verwaltungsvermögen dennoch deutlich über den Abschreibungen (CHF 7.2 Mio.), was für die Folgejahre eine höhere Belastung der laufenden Rechnung durch steigende Abschreibungen bedeutet.

Die realisierten Investitionen fielen schwerpunktmässig auf folgende Bereiche:

- Bildung – Obligatorische Schule: CHF 8.5 Mio.
Der Kindergarten Meierhofrein (CHF 1.9 Mio.) und die Aufstockung Schulhaus Steinacher (CHF 4.9 Mio.) machen den grössten Teil der Investitionen aus, bei beiden Projekten kam es zu leichten Kostenüberschreitungen.
- Sport und Freizeit: CHF 2.8 Mio.
Das mit Abstand grösste Projekt ist mit CHF 1.8 Mio. die Renovation des Hallenbades Untermosen.
- Verkehr: CHF 3.9 Mio.
Die realisierten Investitionen liegen deutlich über dem budgetierten Wert von CHF 2.3 Mio.. Grund für die Abweichung ist der Umbau Werkhof Winterberg, der (anders als budgetiert) zu Teilen hier verbucht wird.
- Umwelt und Raumordnung: CHF 8.7 Mio.
Nebst dem Umbau der Hauptsammelstelle fielen diverse Investitionen in den Bereichen Wasserversorgung (Leitungserneuerung) und Abwasserbeseitigung an. Die budgetierten Werte wurden grösstenteils erreicht.

Erfreulich ist, dass diverse Verkäufe auf dem Areal Rütihof endlich stattfanden. Die budgetierten Einnahmen beim Finanzvermögen konnte übertroffen werden, unter anderem weil einzelne Verkäufe im Jahr 2018 sich verzögerten und erst im Rechnungsjahr 2019 anfielen.

3. Empfehlungen

Die GRPK empfiehlt grundsätzlich, die FLAG Ziele dahingehend zu überarbeiten, dass sie messbare Kennzahlen enthalten bzw. diese angepasst werden. Wie z.B. Co2-bezogene FLAG Ziele für die Gas-/Wärmeversorgung, die Kennzahl «Spezialfinanzierung Wasserversorgung» oder öffentliche Grünflächenbemessung Planen & Bauen.

Die GRPK fordert die Abteilung Schule und Jugend auf, das vom VSA angebotene Monitoring zu beanspruchen, das eine qualitative und quantitative Analyse vorsieht.

4. Anträge

4.1 Antrag

Eine Mehrheit der GRPK beantragt dem Gemeinderat, die Jahresrechnung 2019, die Sonderrechnungen und die Globalkredite mit Berichten der FLAG-Teilprojekte der Politischen Gemeinde zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist folgende Grunddaten aus:

• Erfolgsrechnung	Aufwand	CHF	196'812'158
	Ertrag	CHF	202'314'578
	Ertragsüberschuss	CHF	5'502'420
• Investitionsrechnung VV:	Ausgaben	CHF	25'516'889
	Einnahmen	CHF	3'174'200
	Nettoinvestitionen	CHF	22'342'689
• Investitionsrechnung FV:	Ausgaben	CHF	627'030
	Einnahmen	CHF	15'024'480
	Nettodesinvestitionen	CHF	14'397'450
• Eigenkapitaleinlage:		CHF	9'220'094
• Zweckfreies Eigenkapital per 31.12.2019		CHF	82'007'743
• Bilanzsumme		CHF	283'083'668

4.2 Finanzpolitische Prüfung

Die finanzpolitische Prüfung der Jahresrechnung gibt zusammengefasst zu folgenden Bemerkungen Anlass:

- Die GRPK weist auch dieses Jahr darauf hin, dass im Nachgang zum abgeschriebenen Postulat „Flächendeckende Einführung von NPM in der Wädenswiler Verwaltung“ (2010/2011) zwar inoffizielle Gespräche geführt wurden, die GRPK aber seither keine weiteren Informationen zum geplanten Vorgehen erhalten hat.
- Die GRPK erwartet, dass die bestehenden FLAG-Ziele und Indikatoren überprüft und wo notwendig angepasst werden. Diverse Indikatoren haben nur schwache Aussagekraft. Auch soll in der Diskussion mit der GRPK die Sinnhaftigkeit des FLAG-Systems erörtert werden.
- Ein übergeordnetes städtisches Leitbild steht noch immer aus.

4.3 Finanztechnische Prüfung

- Aufgrund der Corona-Pandemie war keine Vertretung der GRPK bei der Schlussbesprechung mit der Revisionsstelle BDO anwesend.
- Die finanztechnische Prüfung hat ergeben, dass die Rechnungsführung und Rechnungslegung den gesetzlichen Vorschriften sowie der Gemeindeordnung und Regelungen der politischen Gemeinde Wädenswil entsprechen.

4.4 Geschäftsbericht

- Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig, den Geschäftsbericht der Politischen Gemeinde Wädenswil für das Jahr 2019 zu genehmigen.

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates Wädenswil

Der Präsident

Die Sekretärin

Christian Gross

Karin Pfister

Wädenswil, 25. Juni 2020